

**Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter**

Ägypten Jahresbericht 2013

Weder der Oberste Militärrat noch die Regierung von Präsident Mursi brachten 2012 rechtliche oder politische Reformen auf den Weg, um der Folter ein Ende zu bereiten. Im Parlament wurde zwar über härtere Strafen gegen Folter diskutiert, doch kam es bis zur Auflösung des Parlaments zu keiner Entscheidung darüber. Es gab weiterhin Berichte über Folter und andere Misshandlungen durch die Sicherheitskräfte, ohne dass die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen wurden. Während der ersten 100 Tage der Amtszeit von Präsident Mursi dokumentierte eine NGO 88 Fälle von Folter und anderen Misshandlungen durch die Polizei¹.

George Ramzi Nakhla wurde am 6. Februar in Kairo festgenommen. Er gab an, Bereitschaftspolizisten hätten seine Arme und Beine an das Heck eines gepanzerten Fahrzeugs gebunden und ihn dann langsam über die Straße geschleift. Dabei sei er von mehreren Polizisten mit Schlagstöcken geprügelt worden. Im Innenministerium wurde er erneut geschlagen und mit Elektroschocks gequält. Sein gebrochener Arm wurde nicht medizinisch behandelt, und er musste zusammen mit 13 Männern mehrere Stunden lang in der Hocke ausharren. Im Tora-Gefängnis wurde er mit Elektrokabeln geschlagen und verhöhnt. Nach einem dreitägigen Hungerstreik kam er am 25. März frei.

Die fünf Arbeiter Mahmoud Farouk Aljundi, Ahmed Mohamed Talaat, Mohamed Issam Syam, Abu Al Yazid Abdul Atti und Hassan Ahmed Al Armouti nahmen am 7. März in der Hafenstadt Suez an einer Demonstration teil und wurden von der Militärpolizei festgenommen. Sie waren Teil einer Gruppe von 100 Arbeitern, die gegen ihre Arbeitsbedingungen und fehlende Arbeitsplatzsicherheit protestierten. Nach ihrer Festnahme auf der Polizeiwache wurden die fünf Männer geschlagen. Weiterhin soll man sie gezwungen haben, sich auszuziehen. Sie erklärten jedoch, dass man sie während ihrer Zeit in Haft nicht mehr geschlagen habe und ihre Verletzungen medizinisch versorgt worden seien. Am 23. April wurden sie wieder frei gelassen.

Abdel Haleem Hnesh wurde am 4. Mai bei einer Protestaktion im Kairoer Stadtteil Abbassia von Armeeinghörigen festgenommen. Er sagte aus, die Soldaten hätten ihn mit 2 Meter langen Stöcken und Elektroknüppeln brutal verprügelt. Dann hätten sie ihn zusammen mit etwa 40 weiteren Personen zum Militärgelände S28 in Kairo gebracht. Er wurde der Militärstaatsanwaltschaft vorgeführt und anschließend ins Tora-Gefängnis überstellt. Bei seiner Ankunft dort schlug man ihn mit Schläuchen und Stöcken. Fünf Tage später kam er frei. Ein ähnliches Schicksal erlitt Mahmoud Mohamed Amin, als er durch Schrotkugeln eine Verletzung im Gesicht erlitt, die zu einem Nervenschaden geführt hat. Obwohl er unter starken Schmerzen im Gesicht litt, wurde ihm in Haft eine angemessene medizinische Versorgung versagt.

¹ Amnesty International Jahresbericht 2013

Islam Amin, Karim Al Kenany und Mohamed Masoud, drei Mitglieder der sozialdemokratischen Partei Ägyptens waren am 12. Juli inhaftiert, nachdem sie in Kairo für eine breitere Mitbestimmung in der verfassungsgebenden Versammlung demonstriert hatten. Sie wurden von Angehörigen der Militärpolizei in Zivil festgenommen. Während ihrer Festnahme und der Zeit in Haft wurden sie mehrfach geschlagen. Fünf Tage später kamen die drei Männer gegen Kautionszahlung frei.

Am 13. September 2012 wurde Alber Saber Ayad in seinem Haus in Kairo, Ägypten, festgenommen. Im Zusammenhang mit von ihm erstellten religionskritischen Internetbeiträgen wird ihm „Verunglimpfung der Religion“ und „Verbreitung falscher Tatsachen“ vorgeworfen. Während seiner Inhaftierung animierte ein Polizeibeamter andere Häftlinge dazu, ihn anzugreifen. Die Häftlinge schlugen ihn und schnitten ihn mit einer Rasierklinge entlang seines Halses. Anschließend wurde er in einen anderen Raum gebracht, wo er von 20 Mitgefangenen abermals geschlagen wurde. Man zwang ihn außerdem, die ganze Nacht aufrecht stehenzubleiben. Ursprünglich für vier Tage festgenommen, wurde seine Haftzeit am 16. September vom Staatsanwalt um weitere 15 Tage verlängert. Eine Anfechtung der Verlängerung durch seine Rechtsbeistände wurde abgelehnt, jedoch konnten sie erreichen, dass er zum Schutz seiner Sicherheit in ein anderes Gefängnis verlegt wurde. Die nächste Verhandlung ist auf den 17. Oktober verschoben worden.